Nr. 4 - März 2018

Mit aller Kraft für St. Goar!

St. Goar - aktuell -

In dieser Ausgabe:

Eine Fusion mit Emmelshausen ist für St. Goar die beste Lösung. Daher stimmen wir beim Bürgerentscheid, bei dem Boppard favorisiert wird, mit „NEIN“ 1

CDU-Kreisvorsitzender und Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht nahm in seinen Ausführungen die Landesregierung kritisch aufs Korn. 2

Das St. Goarer CDU-Heringsessen ist zu Beginn eines jeden Jahres nach den sogenannten tollen Tagen ein beliebter Termin. 3

Richtigstellung der Verbandsgemeindeverwaltung St. Goar-Oberwesel 3

Heribert Pelz für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der CDU geehrt 4

Noch keine Klarheit zur Tunnelsanierung 4

Ihre Stimme für eine neue Verbandsgemeinde in der wir gut und gerne leben!

Ihre Entscheidung für mehrere Jahrzehnte

Eine Fusion mit Emmelshausen ist für St. Goar die beste Lösung. Daher stimmen wir beim Bürgerentscheid, bei dem Boppard favorisiert wird, mit „NEIN“

Nehmen Sie am 11. März 2018 an dem Bürgerentscheid teil!

Sie erhalten, wie bei einer Wahl, den Stimmzettel im Abstimmungsraum Ihrer Gemeinde oder auf Antrag zur Abstimmung mit Brief.

Hintergrund des Bürgerentscheids ist die Kommunal- und Verwaltungsreform. Die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel ist vom Land aufgefordert worden, sich freiwillig mit einer anderen kommunalen Gebietskörperschaft zusammenzuschließen. Nach vielen Verhandlungen kommen hierfür nur noch die Stadt Boppard oder die Verbandsgemeinde Emmelshausen in Betracht.

Falls eine Mehrheit der Stimmberechtigten bei dem Bürgerentscheid das „Ja" ankreuzt, hätte dies zur Folge, dass die Verhandlungen über einen Zusammenschluss nur mit der Stadt Boppard geführt werden dürften. Das wäre für die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel mit ihren zwei Städten und sechs Ortsgemeinden aus folgenden Gründen sehr nachteilig:

Eine Festlegung auf Verhandlungen nur mit der Stadt Boppard schließt Verhandlungen mit der Verbandsgemeinde Emmelshausen aus. Die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel käme dadurch in eine sehr schlechte Verhandlungsposition.

Die Stadt Boppard hat sich bisher kaum kooperativ gezeigt. Nach Auffassung ihres Bürgermeisters, so stand es in der Zeitung, passt zwischen Boppard und St. Goar-Oberwesel vieles nicht zusammen, eine Fusion mit Emmelshausen hält er für „naheliegender".

Dagegen bietet die Verbandsgemeinde Emmelshausen offiziell und sehr freundlich der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel die Hand an.

In der Sache sprechen gute Gründe für einen Zusammenschluss mit der Verbandsgemeinde Emmelshausen. Vier Beispiele zeigen dies:

- Die neue Verbandsgemeinde würde insbesondere entlang der A 61 von Wiebelsheim bis Emmelshausen über leistungsstarke Gewerbe- und Industriegebiete verfügen, aber auch über Gebiete, die Teile des Welterbes Oberes Mittelrheintal sind.
- Die neue Verbandsgemeinde hätte eine ausgewogene kommunale Struktur (drei Städte und 30 selbstständige Ortsgemeinden).
- Die neue Verbandsgemeinde hätte mit Blick auf Steuerkraft, Verschuldung und Umlagesätze eine sehr gute finanzielle Ausgangsposition.
- Die Verbandsgemeinde Emmelshausen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Bereichen (Einzelhandel, Schulen, Ärzteversorgung u.a.) sehr positiv entwickelt und für die Zukunft ausgerichtet.

JA oder Nein ankreuzen

„Sind Sie dafür, dass die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel zunächst ausschließlich mit der Stadt Boppard Fusionsverhandlungen mit dem Ziel der Bildung einer neuen Verbandsgemeinde führt?“

JA	NEIN
○	✗

Dagegen würde ein Zusammenschluss der Stadt Boppard und der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel zu einer unausgewogenen kommunalen Struktur führen. In einem solchen Zusammenschluss hätte die Einheitsgemeinde Boppard mit allen Stadtteilen, in der rund 2/3 der Einwohner leben würden, gegenüber den acht Städten und Gemeinden aus der ehemaligen Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel eine nicht wünschenswerte Dominanz.

Falls Sie mit „Nein" stimmen, ist dies ein starkes Signal für einen Zusammenschluss mit der Verbandsgemeinde Emmelshausen, schließt aber Verhandlungen mit der Stadt Boppard nicht aus. Dies ist für die Verhandlungen über den Zusammenschluss eine weitaus bessere Ausgangssituation.

Unsere Empfehlung:

Kreuzen Sie auf dem Stimmzettel „Nein" an!

CDU-Kreisvorsitzender und Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht nahm in seinen Ausführungen die Landesregierung kritisch aufs Korn.

CDU-Kreisvorsitzender und Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht (Bildmitte) nahm in seinen Ausführungen die Landesregierung kritisch aufs Korn. Außerdem im Bild v.l.n.r.: Ursula Krick, CDU-Fraktionsvorsitzende im St. Goarer Stadtrat, Stadtverbandsvorsitzende Kerstin Arend-Langenbach und Stadtbürgermeister Horst Vogt

Am ersten Freitag in der Fastenzeit lädt der CDU-Stadtverband St. Goar traditionell in das Hotel Loreleyblick zum Heringsessen ein, das sich in den letzten Jahren durch Chefkoch Franz-Josef Gärtner zu einem lukullischen Fischbuffet vom Feinsten gesteigert hat. Die Veranstaltung ist zu Beginn eines jeden Jahres nach den sogenannten tollen Tagen ein beliebter Termin. Dazu konnte die St. Goarer CDU-Chefin Kerstin Arend-Langenbach erneut „ein volles Haus" begrüßen.

Doch es gab nicht nur gutes Essen. Es stand in erster Linie die Kommunalpolitik, angereichert durch das politische Geschehen in Land und Bund, auf dem Programm. Für Letzteres wird stets ein Ehrengast eingeladen. In diesem Jahr war es der CDU-Kreisvorsitzende und Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht, der in seinen Ausführungen die Landesregierung kritisch aufs Korn nahm, deren unvollständigen Mittelabruf für dringende Investitionen geißelte, bestehende Probleme im Bereich der Justiz und die unsägliche Amtsführung der Grünen-Ministerin Spiegel anprangerte. Er forderte erneut den Bau einer Mittelrheinbrücke als Landesbrücke und nicht als eine, die auf Kosten der Landkreise und deren Gemeinden zu finanzieren sei. Mit dieser Aussage hatte er die Versammlung auf seiner Seite, die sich in dieser Sache auch eindeutig hinter Landrat Dr. Marlon Bröhr stellte.

Mit Zahlen, Daten und Fakten begründete Ursula Krick, die Fraktionsvorsitzende im St. Goarer Stadtrat, die gleichzeitig die St. Goarer Bürgerschaft im Kreistag vertritt, die eindeutige Haltung der Rheinfels-Union für eine Fusion mit Emmelshausen bei der bevorstehenden Kommunalreform. Sie warb darum, beim in Oberwesel initiierten Bürgerentscheid mit „Nein" zu stimmen, da dieser den Interessen der St. Goarer Stadtteile zuwider liefe.

Stadtbürgermeister Horst Vogt stellte ein umfangreiches kommunales Programm mit rund 30 Punkten vor, in dem kurz-, mittel- und langfristig zahlreiche Aufgaben zu lösen seien. Die aktuellsten davon seien: Die alsbaldige Fertigstellung des Rheinbalkons, der Umbau der Jugendherberge, weitere umfangreiche Sanierungsarbeiten auf der Burg Rheinfels, der Ausbau des Rathausplatzes und des

Das St. Goarer CDU-Heringsessen ist zu Beginn eines jeden Jahres nach den sogenannten tollen Tagen ein beliebter Termin.

Platzes vor der Kath. Pfarrkirche, der Ausbau der Straße „An der Bach" in Biebernheim, Ausbaumaßnahmen in der Hellsgasse in Werlau, der Bau eines Regenrückhaltebeckens zum Hochwasserschutz von Fellen. Horst Vogt deutete an, dass er sich zurzeit gemeinsam mit seinem Stellvertreter Walter Mallmann bei den zuständigen Stellen um weitere Hochwasserschutzmaßnahmen bemühe. Die Bürgerschaft werde immer dann über den Verlauf dieser und der zahlreichen anderen Maßnahmen aktuell informiert, wenn verbindliche Zusagen der Maßnahmenträger und der einhergehenden Förderung vorlägen.

Das St. Goarer CDU-Heringsessen ist zu Beginn eines jeden Jahres nach den sogenannten tollen Tagen ein beliebter Termin. Dazu konnte die St. Goarer CDU-Chefin Kerstin Arend-Langenbach erneut „ein volles Haus" begrüßen.

In der anschließenden Aussprache erhielten die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte bei dem bereits zweimaligen diesjährigen Hochwasser großes Lob, da es ihnen gelungen ist, das Wasser aus der Innenstadt herauszuhalten. Es bestand außerdem kein Zweifel daran, dass die St. Goarer CDU, trotz ständiger Anfeindungen gegen Persönlichkeiten aus ihren Reihen durch ein oppositionelles Ratsmitglied in großer Geschlossenheit getreu ihrem Motto „Mit aller Kraft für St. Goar" ihre Arbeit mache.

Richtigstellung der Verbandsgemeindeverwaltung St. Goar-Oberwesel

In „St. Goar - aktuell" Ausgabe Nr. 1, Januar 2018 haben wir auf Seite 3 Textinhalte der Mittelrhein-Nachrichten Ausgabe 2/2018 vom 11. Januar 2018, Seite 18, Rubrik Stadt St. Goar übernommen. Die zwischenzeitlich erfolgte Richtigstellung der Verbandsgemeindeverwaltung übernehmen wir wie folgt für St. Goar - aktuell. Es wurde behauptet:
„Kommunalaufsicht stellt auf Anfrage von Ratsmitglied Peter Ockenfels fest: Fellener Sängerheim kann nicht mehr als Wahllokal genutzt werden!" […] „Stadtratsmitglied Peter Ockenfels schaltete schriftlich die Kommunalaufsicht ein, die nach einer von ihm selbst beauftragten Prüfung der Sach- und Rechtslage der VG-Verwaltung nachfolgende Weisung erteilte" […] „es war ausschließlich das St. Goarer Stadtratsmitglied Peter Ockenfels, der die Kreisverwaltung einschaltete, die dann kommunalaufsichtlich tätig werden musste".

Diese Behauptungen treffen, was wir hiermit richtigstellen, nicht zu.

Die Feststellung der Kommunalaufsicht, das Fellener Sängerheim könne nicht mehr als Wahllokal genutzt werden, erfolgte aufgrund der rechtlichen Überprüfungen der Verwaltung der Verbandsgemeinde und der Kommunalaufsicht, ausgelöst durch die Anfragen von Ratsmitglied Peter Ockenfels zur Zusammenlegung der Wahlbezirke Kernstadt und Fellen, wobei die Kommunalaufsicht ein Anschreiben der Verbandsgemeindeverwaltung beantwortete. Damit war es nicht ausschließlich das St. Goarer Stadtratsmitglied Peter Ockenfels, das die Kreisverwaltung einschaltete, wobei diese ihre rechtliche Bewertung der Verbandsgemeinde mit Schreiben vom 27.11.2017 und der Formulierung „ist unseres Erachtens die weitere Nutzung des Sängerheims als Wahllokal zu risikobehaftet und deswegen nicht zu vertreten" mitteilte. Dabei handelte es sich aber nicht um eine Weisung der Kommunalaufsicht im formellen Sinne.

Die Verbandsgemeindeverwaltung
Weitere Informationen der Verwaltung erfolgen in der nächsten Ausgabe der Mittelrhein-Nachrichten.

Impressum:
Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar,
Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:
Kerstin Arend-Langenbach, Ursula Krick, Dieter Langenbach, Walter Mallmann, Gerhard Rolinger, Lilo Rolinger und Horst Vogt
Fotos:
Hildegard Mallmann und Dieter Langenbach

Heribert Pelz für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der CDU geehrt

Einen Höhepunkt beim St. Goarer CDU-Heringsessen stellte die durch Hans-Josef Bracht und Kerstin Arend-Langenbach vorgenommene Ehrung von Heribert Pelz für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der CDU dar.

Der Jubilar war viele Jahre Mitglied im Vorstand der St. Goarer CDU und des Stadtrates.

Im Jahre 1999 gelang es ihm erstmals das Amt des Ortsvorstehers in Werlau und gleichzeitig die Mehrheit für die CDU im dortigen Ortsbeirat zu gewinnen.

Das gelang seit dieser Zeit auch seinen Nachfolgern Horst Vogt und Dieter Langenbach.

Einen Höhepunkt beim St. Goarer CDU-Heringsessen stellte die durch Hans-Josef Bracht (im Bild rechts) und Kerstin Arend-Langenbach (im Bild links) vorgenommene Ehrung von Heribert Pelz (Bildmitte) für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der CDU dar.

Noch keine Klarheit zur Tunnelsanierung

Es kann bei den drei Eisenbahntunneln zwischen St. Goar und Oberwesel nicht so bleiben wie es ist. Die große Lösung des Neubaus, für die bekanntermaßen mehrere Varianten vorliegen, ist nach wie vor nicht entschieden.

Die Region befürwortet einen etwa acht Kilometer langen Tunnel von St. Goar bis hinter Oberwesel. Die Bahn soll die preiswertere Grundsanierung der alten Tunnel plus den Bau neuer paralleler Röhren erwägen. Letzteres stößt vor Ort verständlicherweise auf großen Widerstand. Für St. Goar wäre es eine Katastrophe.

Jetzt sollen nach Auskunft der Deutschen Bahn die bestehenden Tunnel im kommenden Jahr saniert werden. Dabei soll es vor allem nachts auch kurzzeitige Totalsperrungen der linksrheinischen Strecke geben. „Wir bleiben damit bewusst auch außerhalb der touristischen Saison im Rheintal. Die Arbeiten werden weitgehend mit Arbeitszügen nachts von der Schiene aus erfolgen.

Sie ziehen sich über mehrere Wochen hin. Es wird sehr weitgehend eine eingleisige Betriebsführung aufrecht erhalten", so die Deutsche Bahn. Möglich sei auch die Umleitung von Zügen mit Fahrgästen über die rechtsrheinische Trasse, die als Europas meistbefahrene Güterzugstrecke gilt.

Die Kosten der Tunnelsanierung in instabilem Schiefergestein können laut Bahn wegen der laufenden Ausschreibungen noch nicht mitgeteilt werden. Die drei linksrheinischen Tunnel gegenüber der Loreley sind bereits 1858 und 1859 erbaut worden.

Von Süd nach Nord reihen sich im Welterbe Oberes Mittelrheintal zwischen Oberwesel und St. Goar der Kammereck-Tunnel (289 Meter), der Bett-Tunnel (236 Meter) und der Bank-Tunnel (367 Meter) aneinander. Die teils mit Türmchen verzierten historischen Tunnelportale sind als Kulturdenkmäler gelistet.